

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Propst Vinzenz Hartl.

Der neue Propst von St. Florian wurde geboren am 6. Dezember 1872 zu Herzogsdorf als Sohn des Wirtschaftsbesitzers Vinzenz Hartl am Fellnergute und der Katharina Lukenedervom Oberlukenedergute in der Pfarre Oberneufirchen. Taufender Priester war Pfarrvikar Albert Bucher. Unter Propst Ferdinand Moser nahm er am 28. August 1893 das Ordenskleid, legte ein Jahr darauf die einfachen Gelübde ab und machte am 28. August 1897 die feierliche Profess.

Am 31. Juli 1898 wurde er von Bischof Doppelbauer zum Priester geweiht.

Da er bei Erlangung des theologischen Doktorates an der Universität in Innsbruck das Rigorosum aus dem Biblicum cum applausu bestanden hatte, wurde er schon im Jahre 1902 provisorisch mit der Professur des Bibelstudiums aus dem Neuen Testamente an der Hauslehranstalt betraut, welche Professur er im Jahre 1907 definitiv übernahm. Die hierzu vorgeschriebene Prüfung wurde ihm auf Grund seiner schrift-

stellerischen Betätigung erlassen. Von dieser schriftstellerischen Betätigung sei erwähnt seine mit großer Erudition abgefaßte Arbeit über das Leben Jesu in der Linzer theologischen „Quartalschrift“. Propst Moser nennt aus Anlaß dieser Beförderung den Dr. Hartl virum fide et conversatione ineprehensibilem (untadelig im Glauben und Wandel). Professor Hartl wurde auch Rustos der Münzensammlung, im Jahre 1911 Stiftsdechant als Nachfolger des jetzigen Stiftshofmeisters in Linz Dr. Johann Ackerl.

Im Jahre 1913 wurde er zum geistlichen Rat, 1916 zum Mitglied des consilium a vigilantia, 1918 zum Konsistorialrat ernannt. Nach dem Tode des Propstes Sailer wählten ihn seine Mitbrüder mit noch zwei anderen zum Stiftsadministrator.

Zum neuen Propst, der im 48. Lebensjahre steht und das Vertrauen und die Liebe seiner Mitbrüder in hervorragendem Maße genießt, ist dem Stifte beistens zu gratulieren. Möge ihm eine lange und segensreiche Regierung beschieden sein!



Ramadan.

Ein Herr traf auf seiner Reise ins Heilige Land einen auffallend freundlichen Türken und erzählte von ihm gar staunenswerte Sachen. Hört nur!

„Der Türke war ganz merkwürdigerweise nicht so geldsüchtig, wie seine Stammesbrüder. Das gefiel mir und ich wollte mit einer Schachtel Zigaretten ihm Freude machen. Er nahm sie an, jedoch ohne sich eine Zigarette anzuzünden. Ich gab ihm noch ein Stück und Feuer dazu. Entsetzt sprang er beiseite und schrie in einem fort: ‚Ramadan, Ramadan!‘ Ich begriff natürlich nicht, was er wollte und ging heim. Dort fragte ich meinen Hauswirt, was denn doch der Mann gehabt haben mochte und erfuhr folgendes:

Der neunte Monat des mohammedanischen Jahres heißt Ramadan und ist der

Monat des Fastens für alle Anhänger des Propheten. Das Fasten wird so streng gehalten, daß sie bei Tag überhaupt nichts zu sich nehmen. Das ‚Nichts‘ ist buchstäblich zu nehmen. Speise und Trank, Wohlgerüche und Tabak — im Ramadan enthalten sich von diesen Dingen die strenggläubigen Mohammedaner bei Tag gänzlich, nach Sonnenuntergang nehmen sie nur das zur Erhaltung des Lebens absolut Notwendige.“

Wenn die Gläubigen ihren „Ramadan“ so streng halten, soll sich da ein Christ von dem Mamelucken beschämen lassen? Wohlan, bringe die Fastenzeit heilig und heilsam zu und übe in derselben Liebeswerke, dann wird sie dir und anderen in Wahrheit eine Gnadenzeit!



Da
verem
walti
Druck
sonde
Erhö
der P
ware
muß



viele
und
1919
des
die
Sor
die G
noch
sich
weg
verf
dru
han
vere